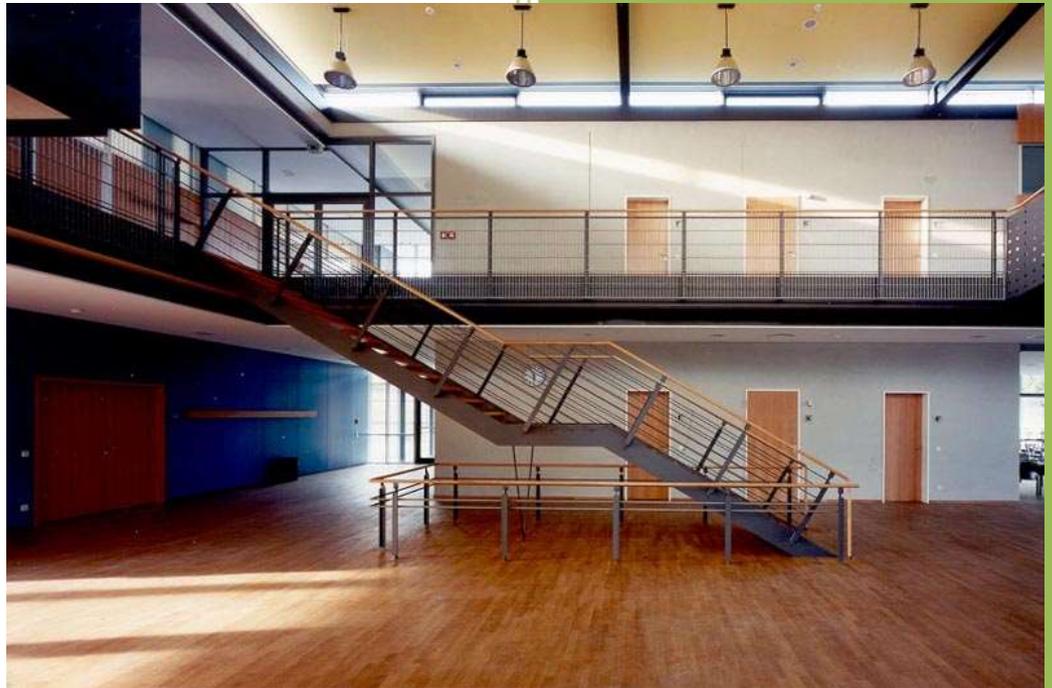


2015

Das neue Medienkonzept der JCS



Johann-Conrad-Schlaun Schule
Nordkirchen
12.05.2015

Vorwort

Das nachfolgend aufgeführte Konzept ist eine vollständige Neufassung. Es stellt den aktuellen Diskussions- und Beschlussstand dar. Das Medienkonzept ist noch nicht in allen Teilen ausformuliert. Dies hat verschiedene Gründe, zum Beispiel:

Die Entwicklung eines neuen Medienkonzeptes ist ein langwieriger Prozess, an dem viele Gremien unserer Schule beteiligt sind (Arbeitsgruppen, Fachschaften, Lehrer- und Schulkonferenz). Damit die hier dargestellten Ideen nicht die Visionen eines kleinen Arbeitskreises bleiben, sondern von möglichst allen Mitgliedern unserer Schule getragen, unterstützt und weiterentwickelt werden, ist es sehr wichtig, allen Beteiligten genügend Spielräume einzuräumen, daran mitzuarbeiten. Das betrifft auch die dazu nötig Diskussions- und Denkzeit. Entsprechend kann ein neues Medienkonzept nicht in wenigen Monaten entstehen, sondern muss sich allmählich in einem längeren Austauschprozess entwickeln. Dieser Prozess hat an unserer Schule vor 2 Jahren neu begonnen. Insofern repräsentiert das vorliegende Konzept, den aktuellen Stand.

Noch nicht ausgearbeitete Punkte des Medienkonzepts sind im Inhaltsverzeichnis kursiv wiedergegeben. Sie werden größtenteils im nächsten Schuljahr ergänzt. Natürlich wird ein Medienkonzept nie ganz abgeschlossen sein. Kaum ein Bereich der Schule verändert sich so schnell, wie die Möglichkeiten und Herausforderungen durch neue Medien (siehe Smartphones oder Tablets). Ein Medienkonzept wird sich diesen Entwicklungen immer wieder anpassen müssen. Trotzdem bietet das neue Medienkonzept viele aufeinander aufbauende Leitgedanken, die einen sinnvollen Gebrauch von Medienhardware im Unterricht sicherstellen und Unterricht insgesamt deutlich bereichern werden.

Wir sind uns sicher, dass sich diese Anstrengungen und Investitionen lohnen werden und damit auch der Stellenwert unserer Schule innerhalb der regionalen Schullandschaft erhalten oder sogar ausgebaut werden kann.

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung unseres Medienkonzeptes
2. Medien- und allgemeinpädagogische Grundsätze
3. Die Arbeitsgruppe Medien als Steuerinstrument zur Entwicklung eines neuen Medienkonzeptes
4. Medienpädagogische Arbeit
 1. Verbindliche Medienkompetenzen (orientiert am Medienpass NRW) und regelmäßige Evaluation
 2. Stand der curricularen Arbeit
 3. Perspektivische Planung
 4. e-learning
 5. Fortbildungsplanung (als Teil des Fortbildungskonzeptes der Schule)
5. Technische Ausstattungsvoraussetzungen für das Medienkonzept:
(Ausstattungskonzept)
 1. Derzeitiger Ausstattungsstand
 2. SCHUBS als technische Grundvoraussetzung für die neue Medienarbeit unserer Schule in allen Klassenräumen
 3. Breitband Internetzugang für den Einsatz des Internets im Unterricht
 4. Offenes WLAN für alle Schüler im Schulgebäude (WLAN Server)
 5. BYOD (Bring-your-own-device) – individuelle Zugangsmöglichkeiten für Schüler und Lehrer (Organisationsrichtlinien)
 6. Computerraum Altbau (als Schulungsraum)
 7. Das SLZ (zur Unterstützung des individuellen mediengestützten Lernens)
 8. Tablets lösen Laptopwagen ab (Modelprojekt im nächsten Sj.)
 9. Umgang mit Softwarelizenzen: Open Source Programme
6. Netzgestaltung und Datensicherheit
 1. *Verwaltungsnetz (Datensicherheit)*
 2. *Pädagogisches Netz (Intranet)*
 3. *Schulfilter regelt den Schülerzugang ins Internet (Time for kids)*
 4. *Sicherung der Daten vor Verlust*
7. Zuständigkeiten und Schulung
 1. *Innerschulische Administratoren (first level support)*
 2. *Unterstützung durch die Gemeinde Nordkirchen (second level support)*
 3. *Firmenverträge (Flyge, Webpräsents ...)*
 4. *Kollegen mit medienpädagogischer Spezialisierung (als Ansprechpartner oder mit eigenem Aufgabenbereich)*
 5. *Medienwartung*
 6. *Medienbeauftragter*
 7. *Schülerspezialisten zur Unterstützung der Administration (Assistenten)*
 8. *Medienscouts zur Unterstützung des Medienunterrichts*
8. *Internetpräsenz der Schule*
9. *Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Medienkonzept*
10. *Außerschulische Partner und Unterstützer*
11. Literatur

1. Zielsetzung unseres Medienkonzeptes

Veränderte Rolle der Medien

Die Digitalisierung unseres Alltags hat weitreichende Konsequenzen für das Leben und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler.

Diese Änderungen in der Medienlandschaft und –nutzung wollen wir als Chance nutzen, neue Medien sinnvoll in den Lernprozess der Schüler zu integrieren.

Medien wie Smartphones, elektrische Wiedergabegeräte und Computer werden von einem Großteil unserer Schüler ohnehin täglich und vielseitig genutzt.

Eines unserer zentralen Anliegen sollte es sein, diese Medienaffinität der Jugendlichen sinnvoll zu kanalisieren, produktiv zu nutzen und unterstützend zu begleiten. Wir wollen unseren Schülern eine medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz vermitteln. Sie sollen lernen, die Mediensysteme kritisch zu bewerten, sicher zu nutzen und effektiv als Ressource für ihre individuelle Bildungsbiographie und Identitätsarbeit auszuschöpfen.

Auf der Basis des Medienpasses NRW wurde an der JCS ein Medienkonzept entwickelt, das die Vermittlung von anwendungsbezogenen, gestaltenden Kompetenzen einerseits und das Erlernen eines mündigen Umgangs mit neuen Medien andererseits miteinander verbindet.

Zeitgemäße Lernkultur

In den letzten Jahren hat sich die Struktur des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler sehr verändert. Digitale Medien werden zunehmend zur Vermittlung von Wissen genutzt.

Schüler recherchieren Fachinhalte im Internet, erstellen Dokumente mit Textverarbeitungsprogrammen, erschließen sich Themen anhand von Computersimulationen, planen ihre Schullaufbahn mithilfe von LuPO online und lernen in digitalen Netzwerken.

Dieser Veränderung in der Lernkultur sollte die Schule unbedingt Rechnung tragen, indem sie einerseits Möglichkeiten bietet, die Vorteile digitalen Lernens zu nutzen und andererseits Schüler beim Erlernen dieser Fähigkeiten unterstützt.

Neue kompetenzorientierte Lehrpläne

Die neuen, mittlerweile in allen Fächern eingeführten, Kernlehrpläne fordern explizit den Einsatz neuer Medien im Unterricht. So sieht zum Beispiel der Lehrplan im Fach Kunst den Einsatz von Software zum Ton- und Videoschnitt und von Bildbearbeitungsprogrammen vor. Die Ausstattung unserer Schule mit Computern und Softwarelizenzen genügt diesen Anforderungen momentan nur sehr eingeschränkt. Ähnliches gilt für viele andere Fächer auch.

Im Sinne der Kompetenzorientierung der Lehrpläne richtet sich dabei das Medienkonzept der JCS auch an verschiedenen Bereichen von Medienkompetenz aus. Die Kompetenzen entsprechen

in jedem Fach den vorgegebenen Kompetenzen des Kernlehrplans und werden von den einzelnen Fachschaften individuell ausgestaltet, so dass diese Kompetenzen in den jeweiligen schulinternen Curricula der Fächer verankert sind. Regelmäßige Absprachen der Fachkonferenzen garantieren dabei, dass Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kompetenzen auch fächerübergreifend anwenden und erweitern können. Als Orientierung für die zu vermittelnden Kompetenzen dienen die Vorgaben der vom Schulministerium mitgestalteten Initiative **Medienpass NRW**.

Ziel der Initiative Medienpass ist es, Erziehende und Lehrkräfte bei der Vermittlung des richtigen Umgangs mit Medien zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler sollen auf diese Weise zu einem selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit den Anforderungen der vielfältigen Medienwelt befähigt werden. Dazu hat die Initiative einen Kompetenzrahmen entwickelt, der zentrale Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, benennt. Zudem zeigt die Initiative Möglichkeiten auf, wie diese Kompetenzen in die Lehrpläne der einzelnen Fächer integriert werden können.

Die Initiative Medienpass NRW gliedert die Anforderungen in folgende Kompetenzen:

1. Bedienen/Anwenden
2. Informieren/Recherchieren
3. Kooperieren/Kommunizieren
4. Produzieren/Präsentieren
5. Analysieren/Reflektieren

Die Johann-Conrad-Schlaun-Schule legt dabei innerhalb der fünf Kompetenzen des Medienpasses NRW einen besonderen Fokus auf Medienerziehung im Sinne eines kritischen und verantwortungsbewussten Umganges mit Medien. Durch diese klare Orientierung an Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, Herausforderungen im Alltag und im späteren Berufsleben anzunehmen, stehen im Zentrum der Medienbildung die Schülerinnen und Schüler und nicht etwa der Computer.

Um einen kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu fördern, müssen Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen, sondern auch Werte erwerben. Schule und schulische Medienerziehung mit dem Ziel der Vermittlung einer kritischen und verantwortungsbewussten Medienkompetenz müssen somit Lernsituationen schaffen, in denen Werte wie Freiheit, Demokratie, Verantwortung und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme in der Gemeinschaft erlebbar werden. Diese Werte bilden die Grundlage für selbstverantwortliche Entscheidungen im Umgang mit Medien sowie deren Beurteilung. Die im Rahmen der Werteerziehung erworbenen Beziehungs- und Kommunikationskompetenzen helfen

Schülerinnen und Schülern, ihren Umgang mit Medien in Bezug auf andere Personen sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich wertschätzend und verantwortungsvoll zu gestalten (z.B. Facebook/Soziale Netzwerke, Handyaufnahmen etc.).

2. Medien – und allgemeinpädagogische Grundsätze

a) Jede Schülerin und jeder Schüler unserer Schule soll sich im Laufe der Sekundarstufe 1 ein Basisrepertoire an Medienkompetenzen erarbeiten. Dazu gehören:

- die Fähigkeit Geräte zu bedienen und für eigene Vorhaben einzusetzen, z.B. in Referaten (Beamer, Laptop, USB-Sticks, Verbindungen aufbauen).
- Standardsoftware für Unterrichtsaufgaben zu verwenden (Text- und Bildbearbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation)
- eigene Medienprojekte planen und möglichst selbständig durchführen zu können
- Medien auch schulisch als Kommunikationsmittel zu nutzen (z.B. für Absprachen in Gruppenarbeiten)
- das eigene Medienverhalten kritisch zu reflektieren, negative Auswirkungen zu kennen und ihnen begegnen zu können
- Maßnahmen gegen Cybermobbing kennen und anwenden zu können
- Sicherheit im Umgang mit den Möglichkeiten des Internets zu gewinnen (rechtlicher Rahmen, Umgang mit persönlichen Daten, Schutz der Privatsphäre/ auch anderer)

Wie auch in anderen Fachgebieten werden die SuS zunächst ihre Kompetenzen unter Anleitung von LuL entwickeln. Ziel ist es aber, dass sie zunehmend selbständig diese Kompetenzen anwenden können.

b) Einbindung von SuS mit Spezialkenntnissen:

Darüber hinaus werden einige SuS in bestimmten Bereichen über eine hohe eigene Kompetenz verfügen, z.B. verwenden SuS heutzutage bereits in der Grundschule die Onlinekommunikation etwa mit Whats App. Fast alle SuS kennen sich in Grundzügen mit den Möglichkeiten eines Smartphones aus, oft besser als ihre LuL. Einzelne SuS beschäftigen sich zudem in ihrer Freizeit mit anspruchsvollen Medienanwendungen, z.B. mit der Programmierung von Spielen oder 3D-Animationen. Diese SuS mit besonderer Medienaffinität möchten wir für die Unterstützung unseres Unterrichts gewinnen. Hierfür wurde eine Assistentengruppe eingerichtet, die sich um die Hardwarepflege kümmert. Darüber hinaus möchten wir einige dieser SuS zu Medienscouts ausbilden, die dann mit ihren Kenntnissen LuL aber auch Schülergruppen bei der Realisierung ihrer Medienprojekte helfen können (siehe hierzu 7.7 + 7.8). Um diese SuS in unser Schulleben

einzubinden, wird es empfehlenswert sein, ihnen über die hier dargestellte Basisschulung hinaus, interessante Medienprojekte anzubieten. Dies könnte in der Projektwoche aber auch im AG-Angebot geschehen.

c) Unterstützung von SuS mit weniger günstigen Voraussetzungen

Aber auch SuS, die privat Medien eher konsumieren und über wenig produktive Medienfähigkeiten verfügen, müssen unterstützt werden. So hat es sich als hilfreich erwiesen, wenn SuS das 10-Finger-Tastschreibsystem beherrschen. Hierzu werden an unserer Schule derzeit freiwillige Kurse der VHS Nordkirchen am Freitagnachmittag angeboten. Auch im Umgang mit Programmen verfügen die SuS über sehr unterschiedliche Vorkenntnisse, die oft zusammenhängen mit ihren privaten Zugangsmöglichkeiten. Es ist uns wichtig, SuS, die Zuhause nicht über einen eigenen Computer verfügen, ein schulisches Angebot zu machen. Die AG-Medien prüft derzeit die Möglichkeit eines Leasingangebotes für Eltern. Obwohl wir in unserer Computerausstattung in Zukunft verstärkt auch die Geräte von SuS nutzen wollen (siehe BYOD 5.5), kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle SuS eigene Computer in die Schule mitbringen können. Ihnen möchten wir im Unterricht schuleigene Geräte anbieten. Diese könnten Tablets sein (siehe 5.8). Darüber hinaus sollten frei zugängliche Computerarbeitsplätze zur Verfügung stehen. Ein solches Angebot besteht an unserer Schule in Form des Selbstlernzentrums (SLZ) (näheres dazu siehe 5.7).

3. Die Arbeitsgruppe Mediendidaktik als Steuerinstrument zur Entwicklung eines neuen Medienkonzepts

An unserer Schule hat sich im Schuljahr 2013/14 die Arbeitsgruppe Mediendidaktik als Teilbereich der seit 1996 bestehenden Arbeitsgruppe Medien (ehemals Neue Technologien) neu gegründet, mit der Zielsetzung das alte Medienkonzept der Jahrtausendwende unserer Schule auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. In der Arbeitsgruppe vertreten sind Lehrerinnen und Lehrer sehr unterschiedlicher Fächer (Deutsch, Gesellschaftslehre, Musik, Biologie uva.), so dass eine breite Diskussionsgrundlage gegeben ist. Die AG versteht sich als Impulsgeber in der Entwicklung neuer Inhalte, außerdem möchten wir uns auf gemeinsame Standards in unserer Medienerziehung verständigen und eine verbindliche Einarbeitung von Unterrichtsvorhaben in den Richtlinien der Fächer sicher stellen. Des Weiteren möchten wir den Prozess beim Ausbau der Mediendidaktik begleiten, evaluieren und hinsichtlich unserer gemeinsamen Ziele immer wieder überprüfen (Einhaltung der Mindeststandards gemäß dem Medienpass NRW). Insofern sehen wir uns als Steuergruppe der Medienerziehung unserer Schule.

Trotzdem soll die eigentliche Entwicklung konkreter Unterrichtsinhalte in den Händen der Fachkonferenzen bleiben, da diese den besten Überblick über die Bedarfe und die Möglichkeiten ihres Faches haben. Damit hier ein enger Kontakt zur Arbeitsgruppe Medien hergestellt werden kann, möchten wir, dass jede Fachkonferenz einen Medienbeauftragten bestimmt (MB), der uns über Vorschläge der Fachkonferenzen berichten kann, aber auch über Fragen, Fortbildungsbedarfe oder Schwierigkeiten in diesem Bereich. Umgekehrt wollen wir auf diesem Wege unsere Impulse oder Anfragen an die Fachkonferenzen richten können.

Schließlich wird die AG-Mediendidaktik auf entsprechende Fortbildungsangebote achten und diese – falls möglich - selber organisieren.

4. Medienpädagogische Arbeit

Ziel der medienpädagogischen Arbeit an unserer Schule ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler zum Ende bestimmter Jahrgangsstufen abgesprochene Kompetenzstufen im Themenfeld Medien erreicht haben, die in den nachfolgenden Schuljahren vorausgesetzt und weiter ausgebaut werden können. Wir möchten nicht mehr den medialen Lernerfolg abhängig machen von der Neigung und Befähigung einzelner Lehrkräfte, da dies zu sehr unterschiedlichen Lernerfolgen bei Schülerinnen und Schülern führt. Während einige Klassen durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer dann möglicherweise bereits Ende der 6. Klasse vielfältige Erfahrungen mit der Erstellung eigener Medienprodukte gesammelt haben, wären anderen Schülerinnen und Schüler unter Umständen in den Klassen 5 und 6 noch keinem einzigen Medienprojekt begegnet.

Natürlich soll auch weiterhin das Spezialwissen vieler Kolleginnen und Kollegen im Bereich Medien nutzbringend und vorbildhaft eingesetzt werden. Neben diesen Einzelprojekten soll es aber künftig einen verbindlichen Kanon von Unterrichtsstunden und Unterrichtseinheiten geben, der die Medienkompetenzen Schritt für Schritt aufbaut, unabhängig von den Fähigkeiten und dem Engagement der jeweiligen Lehrkraft. Dabei wird sorgfältig zu prüfen sein, welche Fächer welche Medienkompetenzen sinnvoll ansprechen können. Viele fachspezifische Richtlinien enthalten mittlerweile deutlichen Forderungen nach medienpädagogischen Inhalten und zum Teil haben sich auch schon Fachkonferenzen auf den Weg gemacht und diese Forderungen in ihre Curricula eingearbeitet. Hier ist es wichtig einen Überblick zu bekommen, über Medieninhalte, die bereits Teil des Unterrichts unserer Schülerinnen und Schüler sind. Denn sind medienpädagogische Grundlagen im Unterricht geschaffen, z.B. die Fähigkeit ein Präsentationsprogramm einzusetzen, können spätere Unterrichtsreihen unterschiedlicher Fächer auf diese Kompetenzen zurück greifen, ohne sie noch einmal grundsätzlich aufgreifen zu müssen. Andererseits wollen wir mit einem verbindlichen Medienkanon auch dafür Sorge tragen, dass alle Teilbereiche medialer Kompetenzen abgedeckt sind und das von möglichst vielen unterschiedlichen Fächern. Denn es sollen nicht einzelne Fächer die gesamte „Last“ der Medienschulung tragen – neben ihren fachlichen Verpflichtungen, sondern alle Fächer und damit auch alle Kolleginnen und Kollegen sollen sich daran beteiligen und sich somit verantwortlich fühlen für Vermittlung der Medienkompetenz unser Schülerinnen und Schüler.

4.1) Verbindliche Medienkompetenzen

Im Aufbau einer verbindlichen Medienschulung unser Schülerinnen und Schüler orientieren wir uns an den Medienkompetenzen (MK) des Medienpasses NRW (<https://www.medienpass.nrw.de/de>):

MK1: Bedienen/Anwenden

MK2: Informieren/Recherchieren

MK3: Kooperieren/Kommunizieren

MK4: Produzieren/Präsentieren

MK5: Analysieren/Reflektieren

Jede dieser Kompetenzbereiche ist unterteilt in 4 Teilkompetenzen (TK), die inhaltlich aufeinander aufbauen. Das bedeutet, dass zunächst die Teilkompetenz 1.1 mit den Schülerinnen und Schülern gesichert sein muss, bevor die Stufe 2 erarbeitet werden kann. Nachfolgend sind alle Kompetenzbereiche mit ihren jeweils 4 Teilkompetenzen für Klasse 5 und 6 aufgeführt (nachzulesen unter: <http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Klasse-5-und-6/>).

	TK1	TK2	TK3	TK4
MK1: Bedienen/ Anwenden	Die SuS wenden Standardfunktionen eines Betriebssystem an (z.B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur)	Die SuS wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs- und Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an	Die SuS wenden Standardfunktionen (z.B. Schnitt) von Video- und Audioprogrammen an.	Die SuS beschreiben technische Grundlagen des Internets (z.B. URL, IP-Adresse, Provider, Server)
MK2: Informieren/ Recherchieren	Sie SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.	Die SuS vergleichen und bewerten Informationsquellen, erkennen unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung des Sachverhalts.	Die SuS erläutern typische Merkmale verschiedener journalistischer Darstellungsformen (z.B. von Nachricht und Kommentar).	Die SuS erkennen, beschreiben und beurteilen Strategien in medialen Produktionen (z.B. bei Werbung)
MK3: Kooperieren/ Kommunizieren	Die SuS verwenden E-Mail, Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile der Kommunikationsformen	Die SuS gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte)	Die SuS beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing, kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten	Die SuS nutzen altersgemäße Medien (z.B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten
MK4: Produzieren/ Präsentieren	Die SuS entwickeln einen groben Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/ Videobeitrag).	Die SuS diskutieren die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.).	Die SuS erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt.	Die SuS präsentieren ihr Medienprodukt vor Mitschülerinnen und Mitschülern.
MK5: Analysieren/ Reflektieren	Die SuS beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit.	Die SuS kennen Alterskennzeichnungen für Filme und Spiele, diskutieren Auswirkungen übermäßigen Medienkonsums und Lösungsmöglichkeiten.	Die SuS diskutieren Unterschiede zwischen virtuellen und realen Welten und die Bedeutung von (Helden-) Rollen in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen.	Die SuS kennen Grundregeln des Urheberrechts.

Auf der Grundlage dieses Kompetenzrasters ist die nachfolgende curriculare Arbeit zu medienpädagogischen Inhalten im Unterricht unterschiedlicher Fächer entstanden. Diese ist als Zwischenstand zu verstehen, da weitere Jahrgänge zu berücksichtigen sind und noch nicht alle Teilkompetenzen eingearbeitet wurden. Außerdem ist der Arbeitsbereich Medien laufend der Veränderung von Hard- und Software sowie der veränderten Alltagspraxis unterworfen und muss von daher regelmäßig dem aktuellen Stand angepasst werden.

4.2) Stand der curricularen Arbeit

Verbindliche Unterrichtsreihen ab Schuljahr 2015/2016 (Vorschlag)

UR	Jg	Kompetenzen	Beschreibung	Lernmittel
Computerführerschein	5	MK1, TK1+2: SuS wenden Standardfunktionen des Betriebssystems (TK 1) und der Textverarbeitung (TK 2) an MP5, TK1+2 (Ansätze) Reflexion	SuS lernen Verhaltensregeln im Umgang mit Computer und Grundlagen der Textverarbeitung	Computerraum, 15 Plätze, 1 Beamer
Deutsch: Sachtexte über Tiere	5	MK4, TK1+2: erstellen ein Medienprodukt + diskutieren die Wirkung MK2, TK1+2: SuS recherchieren unter Anleitung, vergleichen + bewerten Ergebnisse	SuS erstellen eine Suchanzeige für ein Haustier, SuS informieren sich über Fütterung und Haltung von Schildkröten	Schups 15 PCs Internet Wlan (Lexika, SLZ (Bibliothek))
Biologie: Wirbeltierklassen	5	MK4, TK1,3+4: SuS entwickeln einen groben Projektplan, erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt und präsentieren es, Richtlinien RE S.24	SuS erstellen eine Präsentation zum Thema, präsentieren und diskutieren die Bewertung der Gestaltung	Schups Fotoapparat (Smartphone) zeigen, usb-Stick (15 PCs) (Tablet) (1 PC pro Jahrgang)
Musik: Musiker + Komposition	5	MK1, TK1 SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken	SuS lernen die Instrumente eines klassischen Orchesters akustisch und visuell	Schups 15 PCs Internet 30 Kopfhörer Sternadapter
Kunst: Das bewegte Bild	5	MK2, TK3 SuS wenden Standardfunktionen von Video- und Audioprogrammen an MK4, TK1 SuS entwickeln einen groben Projektplan ... TK 2 ... diskutieren unterschiedliche Gestaltungselemente... TK 3 ... erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt ... TK 4 und präsentieren es	SuS animieren eigene Zeichnungen zu einem Kurzfilm	Schups 15 PCs scheitert derzeit an PCs

UR	Jg	Kompetenzen	Beschreibung	Lernmittel
GL: Im Netz der neuen Medien	6	MK5, TK1 SuS beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit MK3, TK2 (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte)	SuS lernen Grundlagen zum sicheren Umgang mit sozial media (Facebook, Instagram, Whats App)	Schups 15 PCs Internet
Deutsch: Duden-Training	6	MK1, TK1 SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken	SuS lernen Grundregeln der Arbeit mit lexikalischen Werken	15 Duden pro Klasse
Biologie: Keimung	6	MK4, TK1 SuS entwickeln einen groben Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes	SuS erstellen eine Zeitrafferaufnahme zum Thema (Erfahrung: funktioniert Zuhause nicht gut, darum Trickbox)	Trickbox/ Glasvitrine mit Stativ, Lichtquelle und Fotokamera mit programmierbarem Auslöser Schups
Gesellschaftslehre: Kartentraining	6	MK1, TK1 SuS wenden Standardfunktionen an (hier: Browser, arbeiten mit Flash) <i>MK4, TK1</i> <i>SuS präsentieren ein Medienprodukt (hier: beschriftete Karten)</i>	SuS lernen sich auf Landkarten zu orientieren, erwerben geographisches Grundwissen über Deutschland, Europa und die Welt mit Hilfe einer Onlinelernumgebung	Schups Internet 15 PCs, Schulatlas

Legende:

MK: Medienkompetenz (Bereich 1-5)

TK: Teilkompetenz (jede MK ist unterteilt in 4 TK)

4.3) Perspektivische Planung

Das neue Medienkonzept der JCS-Schule ist im Aufbau. Wie oben dargestellt schlägt die AG-Medien einige Unterrichtsreihen zum Kompetenzaufbau vor. Diese sollen als Anregung für die weitere Arbeit in den Fachschaften dienen. Für die Weiterentwicklung des neuen Medienkonzeptes wird es wichtig sein, einen Überblick zu gewinnen über weitere Reihen der Fächer, die bereits medienpädagogische Inhalte berücksichtigen. Dies sollen die Medienbeauftragten für ihre Fächer zu Beginn des nächsten Schuljahres übernehmen. Nach dieser Bestandsaufnahme wird die AG-Medien ein Raster erstellen, das deutlich macht, in welchen Teilkompetenzen unser Unterricht derzeit noch Lücken enthält. Die AG-Medien wird dann Fachschaften ansprechen, die ihres Erachtens nach diese Lücken am geeignetsten schließen könnten.

Daneben soll im nächsten Schuljahr eine Befragung im Kollegium stattfinden, die besondere Kenntnisse oder Unterrichtserfahrungen im Bereich Medien erruiert. Von hier aus werden sich vorbildhafte Unterrichtsideen ergeben, die möglicherweise in den Kanon übernommen werden können. Außerdem soll die Kommunikation innerhalb des Kollegiums im Austausch über Medienpädagogik verbessert werden, so dass sich Kolleginnen und Kollegen gegenseitig unterstützen können.

Schließlich wird sowohl die neue Hardwareausstattung (Schups) als auch die neuen Unterrichtsinhalte des Medienkonzeptes entsprechende Fortbildungsangebote notwendig machen (siehe Punkt 4.5).

4.4) e-learning

Unter e-learning ist das stetig wachsende Angebot von Übungs- und Trainingsprogrammen für den Unterricht zu verstehen. Zum Teil handelt es sich dabei um lizenzierte Software, die auf Arbeitsplätzen eingerichtet werden muss. Andererseits finden sich aber auch im Internet kostenlose Übungsprogramme (z. B. „Kartentraining“), Lehrvideos (zum Teil von Schülern produziert) oder Diagnoseprogramme (z.B. Cornelsen Rechtschreibtraining).

All diese Angebote bereichern den klassischen Unterricht enorm, denn der einzelne Schüler kann die Lernangebote in seinem eigenen Arbeitstempo und oft auch in seinem eigenen Schwierigkeitsgrad nutzen. Damit bietet das e-learning eine wesentliche Hilfe beim individualisierten Lernen, wie dies für den modernen Unterricht zunehmend gefordert wird. Vor allem für die internetbasierenden Angebote ist eine zuverlässige und ausreichende Internetverbindung letztlich in allen Klassenräumen der Schule wünschenswert. Derzeit kann e-learning vor allem in den beiden Computerräumen der Schule (das Selbstlernzentrum und der Computerraum in Altbau) genutzt werden. Diese Räume sind aber häufig durch Kurse blockiert, bzw. das Internet läuft für diese Anwendungen nicht zuverlässig genug.

4.5) Fortbildungsplanung

a) Initiierende Fortbildungen für das gesamte Kollegium

Die Bedienung und die Möglichkeiten des neuen Schups verlangt eine entsprechende Instruktion aller Kolleginnen und Kollegen unserer Schule. Daneben wird es aber auch nötig sein, das gesamte Kollegium in die Lage zu versetzen, die neuen verbindlichen Unterrichtsinhalten des Medienkonzeptes vermitteln zu können. Außerdem möchten wir Medienkompetenz nicht nur in der Schülerschaft, sondern auch im Kollegium aufbauen. Diesbezügliche schulinterne Schulungsangebote soll es schon im nächsten Schuljahr geben. Hier wird es darum gehen, wie die neuen Fernsehgeräte im Alltag genutzt werden können und welche darüber hinausgehenden Funktionen sie bieten (z.B. Miracast). Da das Medienkonzept stetig überarbeitet und den aktuellen Erfordernissen angepasst werden muss, wird auch ein laufendes Fortbildungsangebot für eine entsprechende Vermittlungskompetenz im Kollegium sorgen müssen. Diesbezügliche Vorschläge werden von der AG-Medien erarbeitet. Im Übrigen obliegt die Fortbildungsplanung der (?) didaktischen Leitung unserer Schule.

b) Auf- und Ausbau von Qualitätsstandards in den Fächern

Langfristig wird es wichtig sein, darauf zu achten, dass die Mediennutzung den Unterricht bereichert, statt zu einem Selbstzweck zu werden. Die Fachschaften sollten ihren Fortbildungsbedarf anhand ihrer jeweiligen Anforderungsprofile selbst bestimmen. Je nach

Bedarf kann eine Kleingruppenfortbildung der Fachschaft schulintern erfolgen (durch Mitglieder der Fachschaft selbst oder vermittelt durch die AG-Mediendidaktik) oder durch Externe durchgeführt werden. Denkbar wäre es auch, dass ein Abgeordneter der Fachschaft (z.B. der Medienbeauftragte der Fachschaft) an externen Schulungen teilnimmt, um dann als Multiplikator zu fungieren.

In jedem Fall sollten diese fachspezifischen Fortbildungen Bestandteil des Fortbildungskonzepts der Schule werden und regelmäßig in ihren qualitativen Auswirkungen auf die Unterrichtspraxis überprüft werden. Ein dazu geeignetes Verfahren ist noch zu erarbeiten.

Weitere Fortbildungen sollen in enger Koordination mit den Fachschaften erfolgen und damit einerseits dem tatsächlich ermittelten Bedarf entsprechen und andererseits die Möglichkeit bieten, fortgebildete Kollegiumsmitglieder als Multiplikatoren zu weiteren schulinternen Fortbildungszwecken gewinnen zu können.

5. Technische Ausstattungsvoraussetzungen für das Medienkonzept

Die unter 4.2 vorgestellten Unterrichtsreihen machen deutlich, welche Ausstattung dieses Medienkonzept braucht. Dabei geht es einerseits um eine Grundausstattung, die in möglichst vielen Unterrichtsräumen vorhanden sein sollte, sowie Spezialanforderungen einzelner Fächer. Fast immer wird eine Präsentationsfläche für das Klassengespräch gebraucht. Die AG-Medien hat sich nach eingehender Prüfung verschiedener Möglichkeiten (Beamer, Whiteboard, Flachbildschirm) für eine Flachbildschirmlösung im Format 65 Zoll entschieden (mit integriertem Browser, Internetfunktion, sowie Anschlussmöglichkeiten mit USB- bzw. HDMI-Geräten und Miracast). Zur Begründung für diese Lösung siehe weiter unten (Punkt 5.2).

Wesentlich wird ein schneller, kabelloser Internetzugang ebenfalls in möglichst allen Klassenräumen (Punkt 5.3+5.4) sein. Schließlich halten wir einen Rückgriff auf die Hardwareausstattung, die heutzutage viele SuS aber auch LuL mitbringen für sinnvoll. Dies hat uns zu der BYOD-Lösung geführt (Punkt 5.5). Vor allem der Informatikunterricht aber auch Anwendungsschulungen brauchen einen dafür geeigneten Schulungsraum. Hier steht der Schule bereits der Computerraum im Altbau zur Verfügung. Das SLZ (Selbstlernzentrum) ist dafür auch geeignet. Das Nutzungskonzept für das SLZ legt aber in diesem Arbeitsraum eher ein individuelles Lernen nahe.

Außerdem muss mitbedacht werden, dass nicht alle SuS über eine private Ausstattung verfügen. Diese soll durch ein Tabletangebot der Schule ausgeglichen werden. In bestimmten Unterrichtsphasen wird es auch sinnvoll sein, mit nur einem Computersystem zu arbeiten.

Darum möchten wir den mittlerweile technisch veralteten Laptopwaren durch einen Klassensatz Tablets ersetzen. Unsere Schule wird im kommenden Schuljahr 2015/ 2016 an einem Modellprojekt des Medienzentrums Coesfeld teilnehmen, um diese Möglichkeit im Unterrichtsalltag zu testen.

Schließlich haben wir auch die Softwareausstattung der Schule diskutiert. Bisher haben die Schulcomputer vor allem das Microsoft Office Paket genutzt. Nachteil dieser Lösung ist aber, dass hierfür Platzlizenzen erforderlich sind, die die Schule jährlich viel Geld kosten. Außerdem kann nicht vorausgesetzt werden, dass alle SuS zu Hause über diese Anwendungen verfügen. Diese Probleme entfallen bei lizenzfreien Open Source Programmen (siehe 5.9).

5.1 Derzeitiger Ausstattungsstand

Die nachfolgende Auflistung berücksichtigt nur die Hardware für den Unterrichtsgebrauch. Nicht erfasst sind die Lehrerzimmer, das Sekretariat, die Schulleitungs-, **Administrator-** sowie die Hausmeisterräume.

a) veraltete Technik, die durch die Neuanschaffungen ersetzt wird:

Fernsehchränke: 8 Einheiten (jeweils ausgestattet mit VHS-Player, DVD-Player, Röhrenfernseher) verteilt über das gesamte Schulgebäude (sind nicht kompatibel mit Computern, im Gegensatz zu den neuen Flachbildschirmen)

Overheadprojektoren: je 2 Klassen (15 ?)

CD-Payer: (siehe Inventur)

Laptopwagen: (PC-Typ?) nicht mehr schnell genug, Aufbau der Technik dauert im Unterricht viel zu lange (10-20 Min.) (könnte durch Tablets ersetzt werden, siehe oben)

b) Technik, die in den letzten Jahren angeschafft wurde und weiter genutzt wird :

Computerraum Altbau: **16 Tower-PCs** (Win 8.1), 1 Deckenbeamer, 1 Drucker

Selbstlernzentrum: **17 Tower-PCs** , 1 Drucker, 1 65 Zoll Bildschirm

Klassencomputer: nur in den Orientierungsjahrgängen 5-6 = **8 Desktopcomputer**

Schups: **2 Großbildschirme** (Räume A0.00 und N1.39)

Vertretungsmonitore: **2 Großbildschirme**

Mobile Beamer-Einheiten (Rollkoffer, Beamer, Laptop und Anschlüsse): 10 Einheiten (verteilt auf verschiedene Fachschaften und in den Büros der Schulleitung)

Deckenbeamer: 6 Stück in den Naturwissenschaftsräumen, je 1 im Musikraum 1, im Schwarzlichtraum, im Kunstraum, sowie 3 im Erweiterungsbau der Oberstufe

Forum: **1 Deckenbeamer** (veraltet), siehe Inventur

c) Technik, die für das Schulnetz nötig ist:

Splitter

Server

(was noch? Udo)

5.2 SCHUBS als technische Grundvoraussetzung für die neue Medienarbeit unserer Schule in allen Klassenräumen

Anstatt (in der Anschaffung und im Unterhalt) teurer interaktiver Whiteboard-Systeme (wie z.B. an der Marga-Spiegel-Sekundarschule in Werne) und anstatt auf den flächendeckenden Einsatz von Beamer-Systemen (wie z.B. an der Profilschule Ascheberg) setzen wir auf ein universelles Präsentationssystem auf der Grundlage von Flachbildschirmen im Format 65 Zoll mit angebundene Rechnereinheiten (Laptops u.ä.). Wir möchten sämtliche Klassenräume mit derselben Ausstattung versehen, so dass überall gleiche Unterrichtsbedingungen herrschen und der Einsatz der Medien somit für alle Lehrerinnen und Lehrer vertraut und somit nutzbar wird.

Wir nennen unser Konzept kurz und griffig SCHUPS (Schlauns universelles Präsentationssystem):

Kern der Ausstattung ist ein Flatscreen-TV mit Lan-Anschluss, der zunächst einmal eine „Plug&Play“-Lösung für alle einfachen Präsentationsbedürfnisse darstellt: Audio-, Videopräsentation (Lehrfilme, Hörverständnisübungen etc.) via USB oder Schulserver; E-learning-Angebote im Internet via integriertem Browser. Über ein angeschlossenes Tablet oder Notebook (von Schülerinnen und Schülern oder des Lehrers) lassen sich in Sekundenschnelle die Inhalte auf dem großen Bildschirm darstellen.

Ein weiteres sinnvolles Feature ist in unseren Augen das screen-mirroring, das die anzuschaffenden Bildschirme beherrschen sollten. Die Nutzung von geeigneten Notebooks, Tablets oder Smartphones soll die Unterrichtsräume zu Konferenzräumen erweitern, in denen die Schüler ihre Arbeit (Präsentationen, Video-, Audioerarbeitungen, Rechercheergebnisse usw.) drahtlos und direkt dem Plenum vorstellen können.

Zwei Versuchsinstallationen in Klassenräumen haben gezeigt, dass dieses Konzept den Unterricht bereichert und unserer Schule eine wichtige Ausstattungsbasis für die weitere Konzeptentwicklung bietet.

Der Umgang mit dem Bildschirm (der nichts anderes als ein Fernseher ist, den jeder von zuhause kennt), ist weitgehend intuitiv und niedrigschwellig. Im Gegensatz zu anderen Systemen erfordert seine Bedienung keinerlei Expertenwissen.

Die Anschaffung der Großbildschirme führt in Zukunft zu einer Reihe von **Einsparungen**, da Inventar, das zurzeit noch regelmäßig angeschafft werden muss, nicht mehr notwendig ist:

Computer/Monitore in den Klassenräumen, Overheadprojektoren, tragbare CD-Spieler, Wandkarten, mobile TV- und DVD-Spieler-Einheiten, Beamer.

Außerdem entfallen mit diesem System die Kosten für eine Verdunkelung der Räume, für Projektionsflächen und für die Installation von Lautsprechersystemen. Diese Positionen wären zu finanzieren, würde man sich für den flächendeckenden Einsatz von Beamern entscheiden, die man an der Decke anbringen würde.

Wir sehen in dieser Lösung eine gesunde Kosten-/Nutzenrelation, denn die Folge- und Wartungskosten sollten sehr gering sein. Im Gegensatz zu Beamern entfällt z.B. der regelmäßige und sehr teure Austausch der Birnen.

Auch die Tatsache, dass die Bedienung der Geräte weitgehend auf „Plug & Play“ beruht, ist von großem Vorteil. So kann erreicht werden, dass viele Kolleginnen und Kollegen das Angebot nutzen, da die Hemmschwelle zu seiner Benutzung sehr niedrig ist.

11. Literatur

Medienkonzept des Hardtberg-Gymnasium Bonn (Stand 2010)

Medienkonzept der Gesamtschule Hennef (Stand 2006)

Hinweise zum Aufbau eines Medienkonzepts und eines Medienentwicklungsplans:

<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/medienkonzept/> (Stand 2015)

Überblick zu den Kompetenzen des Medienpasses NRW und der curricularen Arbeit:

<http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Medienpass/> (Stand 2015)